Es geschah übermorgen

Autor(en): **Renggli, Sepp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es geschah übermorgen

Sepp Renggli

Die Olympischen Spiele 2008 in Beijing (früher Peking) waren, wie IOC-Präsident Jacques Rogge (66) mit Tremolo in der Stimme verriet, «die besten Spiele aller Zeiten». Rogge folgte damit der von Juan Antonio Marqués de Samaranch kreierten Rhetorik, wonach die letzte Olympiade stets die beste aller Zeiten ist, was dem lobenden Redner meistens die Ehrenbürgerschaft des gelobten Landes einträgt.

Selbstverständlich gedachte Rogge auch der hervorragenden athletischen Leistungen der Gastgeber, denn noch immer spielt der Sport an Olympiaden neben der Politik eine gewisse Rolle. In Beijing etablierte sich die Volksrepublik China wohl endgültig als Supersportmacht Nr. 1 vor den USA, Russland und der erstmals als Nationalmannschaft angetretenen EU. Was einst bescheiden mit Pingpong und Maos Brustschwimmeinlagen im Hwangho begonnen hatte, trug jetzt auf dem Platz zum Tor des Himmlischen Friedens, wo die militärisch bewachten und von Kanonensalven friedlich untermalten Siegerehrungen stattfanden, reiche Früchte. Die Schweizer Delegation durfte diesen himmlischen Frieden auf Erden dank der Bronzemedaille im Minigolf ebenfalls geniessen und wäre vielleicht ein zweites Mal zu Ehren gekommen, hätten unsere Schwinger nicht auf die China-Reise verzichtet, weil das Sägemehl aus einem dem eidgenössichen Gedankengut abholden fremden Land stammte und unsere auf Gotthelf zurückgehende hehre Schwinger-Tradition gefährdete.

Nichtsdestotrotz verdanken wir die eklatanteste Leistungssteigerung seit dem Steinstossen am Morgarten zweifellos der intensiven medizinischen Forschung. So bedienen sich zum Beispiel einige kaum zwei Meter messende Basketball-Zwerge neulich der menschlichen Darmflora. Dort hat Professor Quinsheng Tang Wang jene Kolibakterien entdeckt, aus denen sich ein effizient wachstumförderndes Hormon, das sogar von den Krankenkassen bezahlt wird, gewinnen lässt. Zweimal täglich vor dem Mittag- und Nachtessen; ab 2,10 m Grösse genügt einmal täglich.

Die Schwimmer besitzen seit etlichen Monaten ein probates Mittel zur Bildung von Schwimmhäuten zwischen Fingern und Zehen. Und die Boxer schwören auf das Medikament Longo, das die Arme und somit die Reichweite markant verlängert. Für die Vergrösserung der Faust wird die (allerdings vom Bundesamt für Gesundheit BAG noch nicht zugelassene) Pille Pugnus empfohlen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lese man die Packungsbeilage. Die moderne Sportwissenschaft befasst sich jedoch nicht nur mit Wachstumspräparaten, sondern denkt auch an pubertierende Kunstturner-Mädchen, bei denen sich bereits kleine Knospen auf der Brust bemerkbar machen. Zwecks Verhinderung dieser leistungshemmenden Entwicklung veredelte der aus DDR-Zeiten bestens bekannte Dr. Dr. h.c. Horst-Dieter Schwazke die Bremsdroge Stopit. Sie wirkt direkt auf die Hirnanhangdrüse und verzögert die Frauwerdung. Die Knöspchen auf der Brust verschwinden schnell, und aus der für den Spitzensport untauglichen 18-jährigen Kunstturner-Veteranin wird flugs eine Favoritin im biologischen Alter von 13 Jahren.

Die Schwimmer besitzen seit etlichen Monaten ein probates Mittel zur Bildung von Schwimmhäuten zwischen Fingern und Zehen.

Es spricht indes für das Verantwortungsbewusstsein der Sportmediziner, dass sie sich weiterhin standhaft weigern, das für Menschen bestimmte Testosteron den Pferden zu verabreichen. Der Tierschutzverein könnte protestieren. Beijing 2008 setzte neue Massstäbe. Die Promotoren der Winterolympiade Bern 2010 müssen sich Mühe geben, wollen sie China übertrumpfen, denn sie haben kein Tor zum Himmlischen Frieden und lediglich (für Salven ungeeignete) Schneekanonen. Dafür werden wir mit dem Bärengraben und der gedeckten Skipiste «Down hill Gurten» weltweit Aufsehen erregen. Sie garantiert, künstlerisch illuminiert von Pipilotti Rist, die Durchführung sämtlicher Skiwettbewerbe Tag und Nacht, unabhängig von Schneestürmen, Nebel, Klimaerwärmung oder Ozonlöchern. Der früher oft überschäumende Nationalismus wird dank der Umwandlung der Länder in Fabrikmannschaften wegfallen. Seit die Alpinen nicht mehr für die Schweiz oder Österreich starten, sondern für UBS, ABB, Novartis und Siemens, besteht die berechtigte Hoffnung, dass die beiden ehemals befreundeten Nachbarn ihre abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen. Der neue IOC-Präsident, UNO-Generalsekretär Adolphe D. Ogi (68), unterstützt diese Annäherungsversuche. Er wird ferner an der vom Trachtenchörli Niederscherli umrahmten Schlussfeier im wahrscheinlich bis 2010 vollendeten Wankdorf-Stadion den seit Jahrzehnten bewährten Satz «Es waren die besten Olympischen Spiele aller Zeiten», repetieren und ausser Protokoll als olympische Premiere anfügen: «Freude herrscht.»